



zigeunerfreund 1/2018

l'ami des tziganes

no 313



Janoshalma, Ungarn



Pucioasa, Rumänien



## Liebe Freunde der Zigeunermission

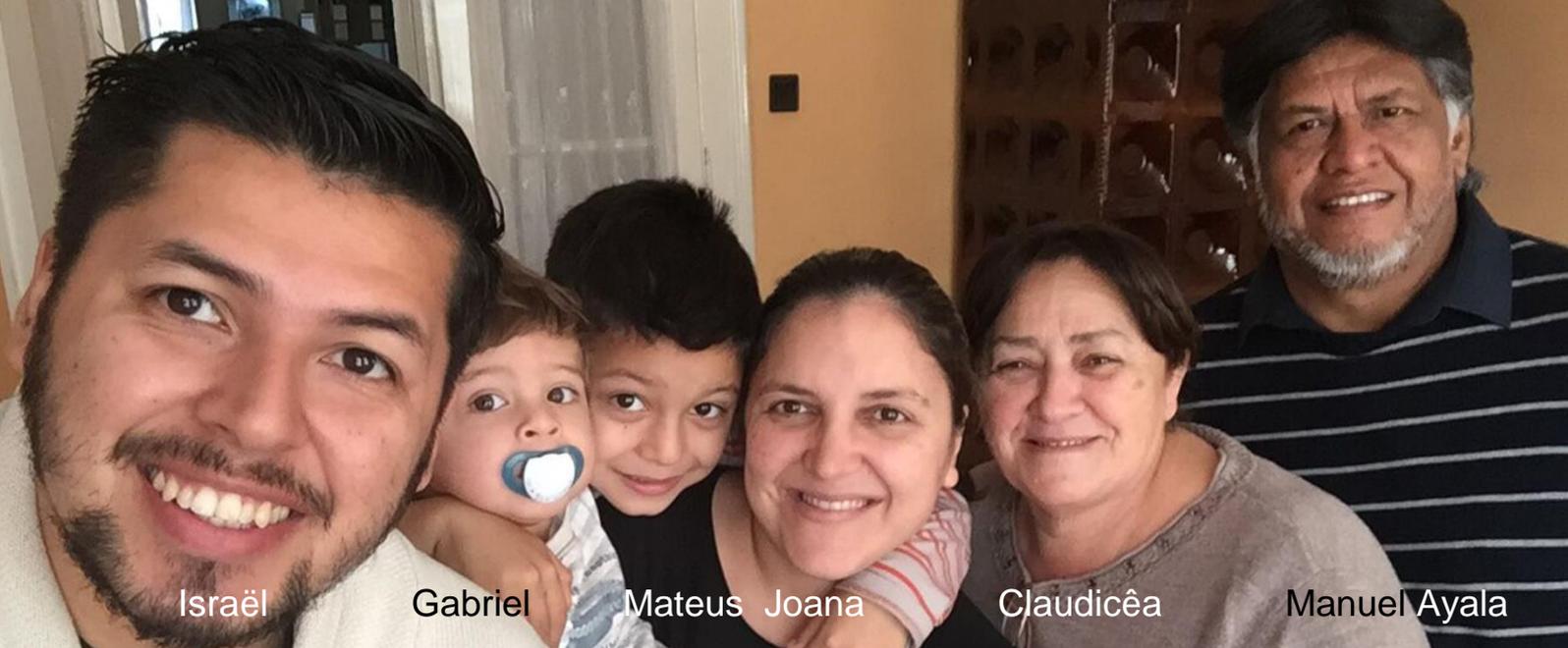
Ich werde vor dir herziehen und werde die Berge einebnen. Eiserne Türen werde ich zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen. Ich gebe dir verborgene Schätze und versteckte Vorräte, damit du erkennst, dass ich der Herr bin, der dich bei deinem Namen ruft. Jes 45, 2-3

Unsere Partner, Manuel und Claudiçea Ayala aus Moravica in Serbien, nahmen in ihrem letzten Bericht Bezug auf diese Verse. Ihnen wurde klar, dass für sie die Zigeuner die erwähnten *verborgenen Schätze und versteckten Vorräte* sind und dass diese Verse auch eine grosse Verheissung für die Arbeit unter den Zigeunern sind. Ja, es ist ein Vorrecht, sich für Minderheiten einzusetzen. Sei das in Indien, um den niedrigsten Bevölkerungsschichten im Kastensystem Hoffnung auf die Zukunft zu machen, sei das in Portugal, wo sich Missionare für die Bildung von Gemeinden und Jugendgruppen einsetzen, sei das in Serbien, wo Nothilfe geleistet wird und wo kleine Unternehmen unterstützt werden, wie Fuhrhalter, Schweinezucht, Landwirtschaft, sei das in Rumänien, wo Schulungen für den Start von Familien-Unternehmen stattfinden sollen, sei das in Ungarn,

wo den Zigeunern geholfen wird, ihre kleinen Häuser zu verbessern. Und überall sind die Anstrengungen verbunden mit der zentralen Aufgabe der Verkündigung der frohen Botschaft. Ja, es ist unsere Pflicht als Schweizerische Zigeunermission mit unseren Partnern zu handeln.

Ich war letztes Jahr dreimal in Rumänien. Die Armut in den ländlichen Gebieten, insbesondere bei den Zigeunern ist erschreckend! Sie leben in Bretterbuden und einfachsten Häusern. Sie haben oft keine Arbeit, sie werden gemieden, sie haben keine Zukunftsperspektive und sind oft hoffnungslos. Ist das richtig? Und das in Europa, mit dem Auto nur eine Tagesreise von uns entfernt. Mutter Theresa hat einmal gesagt: „Gäbe es Arme auf dem Mond, müssten wir hingehen.“

*Wer die Botschaft Gottes nur hört, aber nicht danach handelt, ist wie ein Mensch, der in einen Spiegel blickt: Er sieht sich, wie er ist, und betrachtet sich kurz. Aber dann geht er weg und vergisst sofort, wie er aussieht. Anders der Mensch, der tief und anhaltend in das vollkommene Gesetz Gottes blickt, das uns frei macht. Er hört nicht nur hin, um es gleich wieder zu vergessen,*



Israël

Gabriel

Mateus Joana

Claudicêa

Manuel Ayala

*sondern handelt danach. Er darf sich freuen; denn Gott segnet sein Tun.*

(Jak 1, 23-25)

Uns ist die Arbeit unter den Zigeunern und der armen Bevölkerung ans Herz gelegt. Also gehen und sehen wir hin, und versuchen wir, mit unseren Partnern zusammen zu handeln. Gott hat uns diese verborgenen Schätze und Reichtümer gegeben – nutzen wir diese Chance!

*Jörg Trümpler*

## Vojvodina, Serbien

Unser Leben lang schon begleitet uns diese Ermutigung Gottes an den von ihm gesalbten Perserkönig Kyrus als eine aussergewöhnliche Verheissung von Siegen in unmöglichen Situationen, von Schutz und Versorgung. Doch neulich war es uns, als frage uns der Heilige Geist: „Habt Ihr schon bemerkt, dass dies missionarische Verheissungen sind? Was sind diese Reichtümer und Schätze?“ Wir hielten inne, setzten uns und dachten nach. Wir dachten an Zigeuner, die ein chaotisches, trauriges Leben ohne Ziel führten. Wir dachten an Daniel, der sich bis vor kurzem durch das Böse und die Sünde umtreiben liess und nun hungrig ist nach den göttlichen Dingen und Wahrheiten des Himmels. Wir realisierten, die Schätze sind Menschen wie er, denen Gott be-

gegnete, denen er seine Liebe und Macht offenbarte – das sind die *Schätze und Reichtümer*, die Gott uns im Missionsfeld gibt.

Und wir dachten an die junge Zigeunerin, die Ende Oktober an unsere Türe klopfte, Mutter von fünf Kindern und schwanger mit einem sechsten. Wir kannten sie kaum, wussten aber, dass sie in totalem Elend lebt, in einer Bretterbude ohne Licht, wohl auch ohne Salz in der Küche. Sie bat um ein wenig Kaffee und etwas zum Essen, und sie kam just in dem Moment, als wir über unsere Arbeit schrieben und aus Matthäus 5,13-15 zitierten: *Ihr seid das Salz der Erde, ... Ihr seid das Licht der Welt...*

Vier Tage zuvor hatte ich von dieser Frau geträumt. Sie hatte ein blaues Seidenkleid getragen. Ich verstand, dass dies das neue Kleid war, das Gott ihr geben wollte, und dass Gott uns sagen wollte: „Sorget für dieses Leben; denn ich haben einen Plan für sie.“ Wir hatten geplant, diese Familie in den nächsten Tagen zu besuchen – und nun stand sie an unserer Haustüre! Unsere Hilfe will ich nicht im Detail beschreiben. Salz der Erde, Licht der Welt sind wir nicht, weil wir Güter haben, sondern weil Christus in uns lebt und unsere Hoffnung ist. *Claudicêa Ayala*



Minjur – Familie von Yesappa



Paderu – Versammlungslokal im Bau

## Chennai, Indien

13.11.2017:

Auch in diesem Jahr litten wir unter einem ausserordentlich regenreichen Wintermonsun. Chennai und die tief gelegenen Ortschaften in der Umgebung sind schon überflutet, und die Regenfälle dauern weiter an. Die Zigeunersiedlungen von Pallavaram, Minjur und Tanakulam sind stark betroffen. Die Schäden sind gross. Pallavaram und Tanakulam wurden schon letztes Jahr von einem ähnlich intensiven Nordostmonsun heimgesucht.

Bitte betet für die Bewohner dieser Siedlungen und helft ihnen. *John P.*

Am 25. November beschloss der Vorstand der Zigeunermission, eine Hilfsaktion im Umfang von 20'000 Rupien (ca. Fr. 350.-) zu finanzieren.

19.12.2017:

Durch Gottes Gnade habe ich das Geld erhalten und an die Betroffenen weiter geleitet. In Tanakulam übergab ich das Geld Babu, dem Chef dieser Siedlung. Es wird für den gemeinsamen Kauf von Baumaterial zur Reparatur der beschädigten Häuser verwendet. An den andern Orten erhielten acht betroffene Zigeunerfamilien den ihnen zustehenden Beitrag direkt. Alle danken herzlich! *John Pancharathnam*

## Andhra Pradesh, Indien

Anfangs November 2017 besuchte ich erneut die Koya Kolonie in Paderu, bei Sonnenschein, mitten im regenreichen Wintermonsun, der andernorts Schäden verursacht hatte.

Es war ein Überraschungsbesuch, aber der Evangelist Chinnaya und Buchhi, unser Verbindungsmann, hatten mich gerufen. Sie hatten nämlich begonnen, den im letzten ZF erwähnten, überdachten Versammlungsort zu bauen. Ursprünglich war geplant, dies auf Buchhis Dachterrasse zu tun, aber da einige Gottesdienstbesucher die sehr steile Treppe nicht hinaufsteigen konnten, wurde beschlossen, ein ebenerdiges „Provisorium“ auf seinem Umschwung zu errichten. Wir besprachen das weitere Vorgehen, und ich übergab Chinnaya die von der SZM für das Dach gespendeten 20'000 Rupien. Er und die anwesenden Gemeindeglieder lassen ganz herzlich danken!

Obwohl wir nur wenige waren, feierten wir einen erfrischenden Gebetsgottesdienst. Ich überbrachte Grüsse namens der Schweizerischen Zigeunermission und wies darauf hin, dass Gott jedem Menschen seine besondere Aufgabe am Bau seines Reiches zugewiesen hat. *Christopher James*

Einladung zur  
Mitgliederversammlung  
Samstag, den 17. März 2018  
14.00 Uhr  
Evangelisch-methodistische Kirche  
Zeltweg 20  
8032 Zürich

Die Mitgliederversammlung ist öffentlich  
und allen Interessierten zugänglich.  
Gäste sind herzlich willkommen!

Rechnung	2016	2017
Spenden	100'528.05	99'201.60
Übr. Einnahmen	<u>566.55</u>	<u>335.00</u>
<b>Einnahmen</b>	<b>101'094.60</b>	<b>99'536.60</b>
Missionsbeiträge	94'983.80	97'834.66
Administr. + ZF	<u>7'738.90</u>	<u>7'997.10</u>
<b>Ausgaben</b>	<b><u>102'722.70</u></b>	<b><u>105'831.76</u></b>
Erfolg	-1'628.10	-6'295.16
Details siehe	<a href="http://www.zigeunermission.ch">www.zigeunermission.ch</a>	

## Senta, Serbien

*Obwohl sich auf den Aufruf im ZF 311 vom September 2017 niemand für eine regelmässige Unterstützung gemeldet hatte, überweist die SZM Andras Pastor monatlich € 150. Er zahlt damit u.a. die Nebenkosten für die Wohnung, die ihm die EMK zur Verfügung stellt. Über seine Arbeit berichtet er:*

Ich kündigte meine Vollzeitstelle, da sie mir keine Zeit für den Dienst an den Roma in und um Senta liess. Wie ein Storch bauen wir ein Nest mit wertlosen Ästen und Unkräutern. In Mali Idoš vergingen 18 scheinbar erfolglose Jahre bis eine gesunde Gemeinde entstand, die nun unserer Sohn leitet.

Zusammen mit meiner Frau besuche ich Roma Familien. Wir singen christliche Lieder – Bibeltex te auf Romani – und verkündigen das Evangelium. Wir helfen den Kindern beim Erledigen ihrer Hausaufgaben. Wenn es zu kalt ist für die Feldarbeit, lehren wir die Erwachsenen lesen und schreiben.

In der vernachlässigten Kirche von Kanjiža hielten wir mit zwei Frauen Gebetsstunden. Nach und nach kamen mehr Leute. Nun feiern wir dort jeden Sonntag Gottesdienst, zusätzlich zum donnerstäglichen in Senta mit Manuel und Claudicêa Ayala. *Andras Pastor*

## Mitteilungen des Vorstands

An seiner Sitzung im Januar nahm der Vorstand mit Dankbarkeit und Sorge Kenntnis vom Finanzabschluss des vergangenen Jahres. Dankbarkeit, weil es uns möglich war, allen Verpflichtungen – wenn auch mit Verzögerungen – nachzukommen. Dies war möglich, weil im Sommer viele Spenderinnen und Spender auf unseren Hilferuf so grosszügig reagiert hatten. Sorge, weil der Verlust von gut 6000 Franken unsere Reserven auf einen Tiefststand von rund 5000 Franken reduzierte. Grund für das Resultat war nicht zuletzt die Abschwächung des Frankenkurses. Unsere Überweisungen erfolgen in € oder indischen Rupien.

Wie weiter im 2018? Müssen wir unsere Unterstützung reduzieren, um ein ausgeglichenes Budget zu erreichen? Sollen wir Gott vertrauen, der bis heute immer für genügend Spendenaufkommen sorgte? Wir beschlossen, das zweite und legten nach den heutigen Wechselkursen Frankenbeträge fest, deren Gegenwert jeweils in der Landeswährung ausbezahlt wird. Das Spendenziel wird im Vertrauen auf Gott bei 110'000 Franken belassen.

Beten Sie mit uns: *Herr, wir glauben; hilf unserem Unglauben.* *Peter Rauh*



repas commun à Stara Moravica

## Chers amis de la Mission

Je marcherai devant toi, j'aplanirai les pentes, je briserai les portes de bronze et je mettrai en pièces les verrous de fer. Je te donnerai des trésors enfouis, des richesses dissimulées, afin que tu reconnaises que je suis l'Éternel qui t'appelle par ton nom, le Dieu d'Israël. Esaïe 45, 2-3

Pour Manuel et Claudicêa Ayala, c'est clair que *les trésors enfouis et richesses dissimulées* sont les Tziganes. Mais ces versets sont aussi une grande promesse pour le travail parmi les Tziganes. Pour eux, c'est un privilège que ce soit d'apporter espoir pour l'avenir en Inde, que ce soit au Portugal où des missionnaires s'engagent pour la formation des assemblées et groupes de jeunes, que ce soit en Serbie où l'aide urgente est effectuée et où de petites entreprises sont soutenues, que ce soit en Roumanie où des formations ont lieu pour l'organisation d'entreprises familiales, que ce soit en Hongrie où l'aide est apportée à améliorer l'état des petites maisons. Partout aussi l'effort est lié à l'annonce de la Bonne Nouvelle. Nous avons à cœur le travail parmi les peuples pauvres. Dieu nous a donné des trésors cachés. Saisissons cette chance !

Jürg Trimpler

## Vojvodine, Serbie

L'encouragement que Dieu a donné à Cyrus, le roi de Perse, celui d'une promesse exceptionnelle de recevoir des victoires dans des situations impossibles, nous accompagne déjà toute notre vie.

Dernièrement, nous avons eu l'impression que le Saint-Esprit nous demandait : «Avez-vous remarqué que cela est une promesse missionnaire ? Quels sont ces trésors et richesses ?» Nous avons alors pensé aux Tziganes qui mènent une vie sans but ; à Daniel, qui s'est roulé, jusqu'à il y a peu, dans la boue de la méchanceté et du péché et qui, maintenant, a faim après les vérités du ciel.

Nous avons aussi pensé à la jeune Tzigane qui frappa à notre porte fin octobre, cette mère en détresse de 5 enfants et enceinte d'un sixième. Elle nous demanda un peu de café et à manger. Quatre jours auparavant, j'avais rêvé de cette femme. Elle portait une robe de soie bleue. J'ai compris que cela était le nouvel habit que Dieu voulait lui donner. C'était comme s'Il nous disait : «Prenez soin de cette vie, car j'ai un plan pour elle ».

C'est Christ, notre espoir, qui vit en nous !

Claudicêa & Manuel Ayala



Rajbabu et Manjula reçoivent un don

Invitation à  
l'assemblée générale  
Samedi, 17 mars 2018  
à 14:00  
Eglise méthodiste-évangélique  
Zeltweg 20  
8032 Zurich  
L'assemblée générale est ouverte  
à tous les intéressés.  
Chacun est bienvenu !

## Indes

### • Chennai

13.11.2017

Cette année aussi, nous avons souffert de la mousson sans mesure. Chennai et les lieux environnants sont déjà inondés, et les pluies abondantes persistent. Les habitats tziganes de Pallavaram, Minjur et Tanakulam sont fortement touchés. Les dégâts sont immenses.

Le 25 novembre, le comité décida de financer une aide d'environ Fr. 350.-

19.12.2017

J'ai remis l'argent à Babu, chef de la colonie de Tanakulam, qu'il emploie pour l'achat de matériel afin de réparer les maisons abîmées. Dans d'autres lieux, huit familles concernées reçurent directement la somme.

Un grand merci! *John Pancharathnam*

### • Andhra Pradesh

Début novembre, j'ai fait une visite spontanée à la colonie Koya à Paderu. Mais l'évangéliste Chinnaya et aussi Buchhi m'avaient appelé. Ils avaient commencé à construire un lieu de rassemblement couvert sur le terrain de Buchhi. J'ai donné à Chinnaya, 20 000 roupies de la part de la Mission pour la construction du toit. *Christopher James*

## Informations du Comité

Lors de la séance de janvier, le comité prit connaissance, avec reconnaissance et peine, des résultats de finance de l'année passée. Reconnaissance, parce que nous avons pu répondre à toutes nos obligations, même s'il y avait du retard. Cela fut possible, parce que beaucoup de donateurs et donatrices ont réagi généreusement lors de notre appel au secours de l'été dernier. Peine, à cause de la perte de Fr. 6 000.- pris de nos réserves où il nous reste 5000.- francs. La raison de ce résultat était aussi la cause de l'affaiblissement du cours du franc. Nos versements se faisaient en € ou en roupies indiens.

Comment continuer en 2018 ? Devons-nous réduire notre soutien afin d'atteindre un budget équilibré ? Devons-nous nous confier en Dieu, qui nous a, jusqu'aujourd'hui, toujours procuré suffisamment de dons ? Nous avons opté pour la deuxième solution et avons défini les montants en francs suisses d'après le cours d'aujourd'hui, où l'équivalent est payé selon le cours de chaque pays.

Le but des dons reste à 110 000 francs en nous confiant en notre Dieu.

*Peter Rauh*

Urs Gassmann Präsident Moosmattstr. 101 4304 Giebenach 061 811 53 23  
Oliver Huber Kassier Breitackerstr. 33 4813 Uerkheim 062 751 52 68  
Peter Rauh Redaktor Mythenstrasse 4 8308 Illnau 052 346 19 14  
Internet: [www.zigeunermission.ch](http://www.zigeunermission.ch) Mail: [info@zigeunermission.ch](mailto:info@zigeunermission.ch)

Der **zigeunerfreund** erscheint jährlich fünfmal. **Nr. 313 - Januar 2018, 104. Jahrgang**  
Wir danken für einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- pro Jahr für Druck und Versand.

**l'ami des tziganes** paraît cinq fois par année. Votre participation aux frais d'impression et d'expédition au montant de Fr. 10.- par an sera la bienvenue. Merci.

PC 80-58194-4 Schweizerische Zigeunermission, IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4

## Lob und Bitte

*Serbien:* Gott sei Dank für sein wunderbares Wirken unter den Roma in Serbien, sei es durch die Grossfamilie Ayala und ihre Helfer in Stara Moravica, Andras Pasztor und seine Frau in und um Senta, sei es durch Katarina in Srbobran. Schenke er ihnen Kraft und Weisheit für ihre täglichen Herausforderungen und seine Liebe für die Menschen, die er ihnen ans Herz legt.

*Indien:* Wir staunen immer wieder, wie viel in Indien mit den kleinen Beiträgen aus der Schweiz erreicht werden kann. Gott segne unsere Spenderinnen und Spender!

*Schweiz:* Dankbar denken wir an Gottes Fürsorge im vergangenen Jahr. Im Vertrauen auf seine Treue hat der Vorstand auf Kürzungen der laufenden Unterstützungsbeiträge an die Partner auf dem Missionsfeld verzichtet. Danken und beten Sie mit uns, dass auch im neuen Jahr die notwendigen Gaben rechtzeitig eintreffen.

## Louange et prière

*Serbie:* Nous remercions Dieu de son œuvre magnifique parmi les Roma en Serbie, que ce soit par la grande famille Ayala et leurs aides à Stara Moravica, Andras Pasztor et sa femme à Senta et ses alentours, que ce soit par Katarina à Srbobran. Qu'il leur donne force et sagesse dans leurs challenges quotidiens et Son amour pour les personnes qu'il leur met à cœur.

*Inde:* Nous admirons toujours à nouveau combien de choses il est possible de faire en Inde grâce aux petites cotisations venues de Suisse. Que Dieu bénisse nos donateurs et donatrices !

*Suisse:* Nous sommes reconnaissants de toute la sollicitude de Dieu durant l'année dernière. En se confiant à Sa fidélité, le comité a renoncé à raccourcir les cotisations concernant le soutien aux partenaires du champ de mission. Remerciez et priez avec nous afin que les dons nécessaires arrivent à temps dans la nouvelle année !

